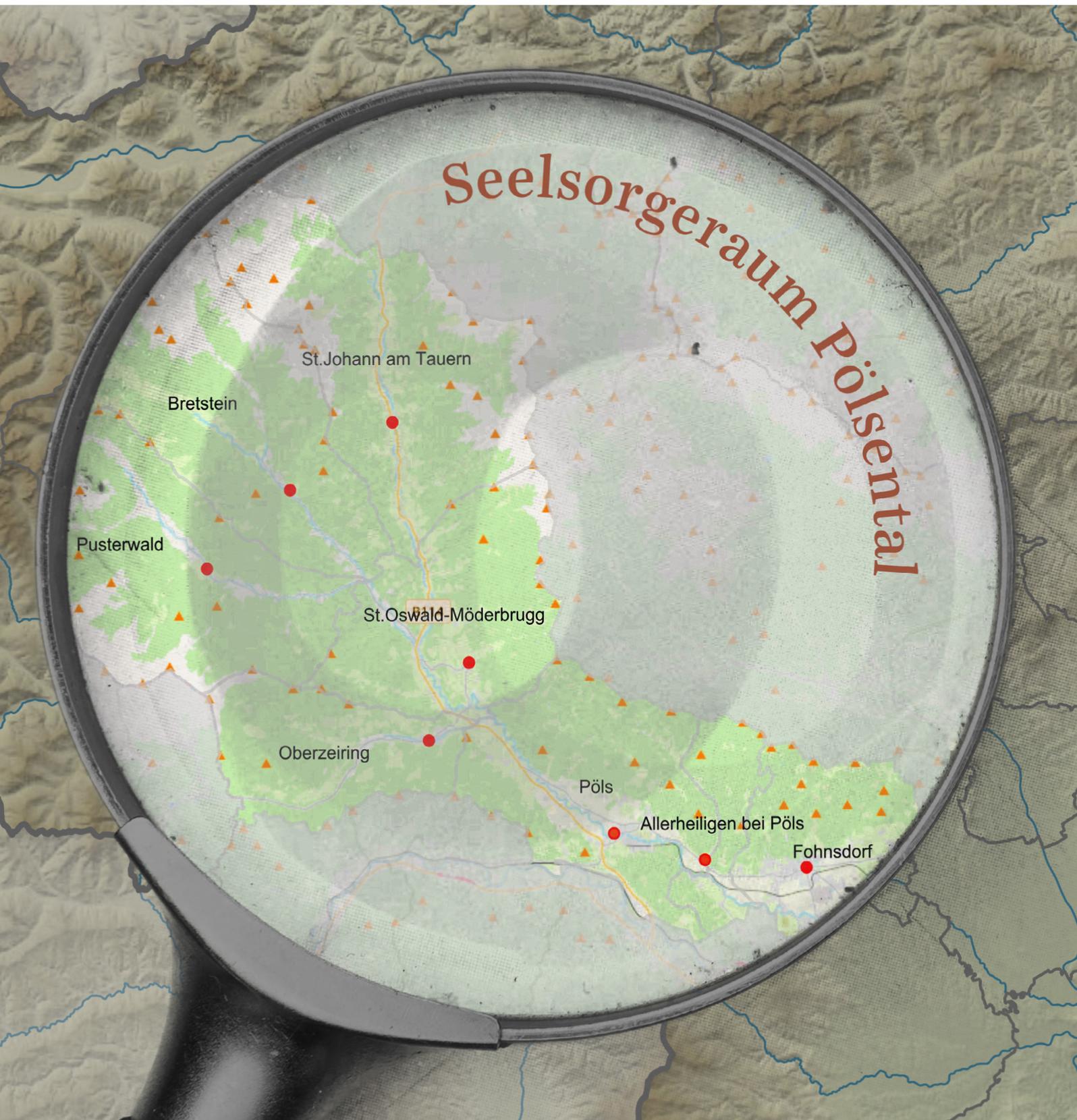


Das Pfarrblatt für die römisch-katholischen  
Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen

# GRÜSS GOTT

Jahrgang 42 | Oktober 2020 | Ausgabe 3



ZU GOTT HEIMGEKEHRT  
SIND:

Peter Pesenhofer, Fohnsdorf (89)  
 Ingrid Rossmann, Fohnsdorf (75)  
 Josefa Staubmann, Knittelfeld (85)  
 Friedrich Mayer, Unzmarkt (85)  
 Pauline Hubmann, Wasendorf (76)  
 Hildegard Wind, Knittelfeld (83)  
 Monika Harb, Zeltweg (61)  
 Maria Voitic, Hetzendorf (87)  
 Herlinde Rauscig, Fohnsdorf (89)  
 Pauline Knapp, Fohnsdorf (96)  
 Peter Rieser, Unzmarkt (86)  
 Elisabeth Holensteiner, Fohnsdorf (86)  
 Maria Windberger, Fohnsdorf (96)  
 Heinrich Gatterer, Fohnsdorf (86)  
 Walter Maier, Fohnsdorf (69)  
 Alfred Köck, Sillweg (76)  
 Gertraud Haßlauer, Fohnsdorf (86)  
 Maria Mitterhuber, Fohnsdorf (87)  
 Johann Bärnthaler, Sillweg (21)  
 Peter Grillitsch, Judenburg (60)  
 Friederike Pernthaller, Pölstal (85)  
 Rosa Benko, Teuffenbach (94)  
 Isidor Mirnig, Fohnsdorf (83)  
 Johann Siebenbäck, Fohnsdorf (89)

## GETAUFT WURDEN:

Carina Johanna Reikert, Fohnsdorf  
 Anika Reiter, Aichdorf  
 Sophie Gruber, Regelsbrunn  
 Lina Pichlmair, Fohnsdorf  
 Julia Marie Reiter, Fohnsdorf  
 Leo Hoffelner, Aichdorf  
 Leon Jonny Zarfl, Hetzendorf  
 Magdalena Lackner, Fohnsdorf  
 Luca Bauer, Fohnsdorf  
 Luisa Ressler, Sillweg

KIRCHLICH GETRAUT  
WURDEN:

Manuel Rinofner und Bettina  
 Brunner, Fohnsdorf  
 Dominik Wildbolz und Jennifer  
 Schneeberger, Rattenberg  
 Thomas Schaffer und Desiree  
 Ernstreiter, Sillweg

## Willkommen

Seelsorgeraum  
"Pölsental"

Die Coronapandemie, die Angst vor Ansteckung mit dem Virus, bestimmt derzeit das öffentliche Leben bis hinein ins Private und Existenzielle und nicht wenige sind schwer betroffen: Menschen verlieren ihren Arbeitsplatz, andere ringen um die Existenz ihres Betriebes oder ihres Geschäftes, die alten Menschen werden in den Heimen abgeschottet und vermissen die Besuche ihrer Angehörigen und Freunde. Auch für die Krankenhäuser gelten strenge Bestimmungen, geraten die "normalen" Untersuchungen und OP's ins Hintertreffen. Auch für die Kleinen in den Schulen gelten Abstand, Maskenpflicht und Disziplin... Da macht das kirchliche Leben keine Ausnahme. Kirche ist Gemeinschaft. Da ist bei wechselnden Bedingungen immer wieder neu zu

bedenken, wie die Gottesdienste und Sakramente gefeiert und gespendet werden können und was leider derzeit nicht möglich ist oder ganz abgesagt werden muss.

Da ist in den Hintergrund gerückt, dass mit 1. September 2020 die Strukturreform unserer Diözese wirksam geworden ist und wir uns, auch wenn die Pfarren weiter selbstständig bleiben, im Seelsorgeraum "Pölsental" befinden, der sich von Fohnsdorf, Allerheiligen, Pöls, Oberzeiring, St. Oswald - Möderbrugg, Pusterwald, Bretstein bis nach St. Johann am Tauern erstreckt. Da die neuen Seelsorgeräume nur mehr je einen verantwortlichen Pfarrer vorsehen, bin ich mit 1. September nach 20 Jahren als selbstständiger Pfarrer von Fohnsdorf und Allerheiligen zurückgetreten und bin nun als Co-Pfarrer im Seelsorgeraum Pölsental angestellt, dessen verantwortlicher Leiter Pfarrer Andreas Fischer (Pöls) ist. Ich werde aber weiter meine schwerpunktmäßige Zuständigkeit für die Pfarren Fohnsdorf und Allerheiligen behalten, was so mit Pfarrer Fischer und der Diözese abgesprochen ist. Ich danke allen, die in den vergangenen 20 Jahren sich in unseren Pfarren in unterschiedlichster Weise eingebracht und mitgearbeitet haben und bitte weiter darum.

*Pfarrer Gottfried Lammer*

Anstehende Sanierungsarbeiten  
in der Pfarrkirche 2021

## Spendenaufruf für die Pfarrkirche St. Rupert

Wie Sie, verehrte Pfarrgemeinde, vielleicht schon festgestellt haben, zeigt sich unser schönes Kirchenraumgewölbe in einem grau-verschmutzten Kleid und von einigen Mauerstellen löst sich der Putz. Daher hat sich die Pfarre in Absprache mit der Diözese entschlossen, die notwen-

digen Sanierungs- und Malerarbeiten nach einigen Jahrzehnten im Jahr 2021 wieder in Angriff zu nehmen.

Auch die Kirchenorgel muss nach ca. 15 Jahren wieder einer Generalreinigung und Stimmung unterzogen werden, wobei über 2000 Pfeifen

# Caritas in Zeiten von Corona

Welche Menschen sind innerhalb der Gesellschaft am stärksten von einer Krise betroffen?



**MARIA ROTTENSTEINER**  
CARITAS REGIONAL-  
KOORDINATORIN  
OBERSTEIERMARK WEST  
0676/88015374

Welche Menschen sind innerhalb der Gesellschaft am stärksten von einer Krise betroffen? Bestimmt sind es jene, die an der Grenze zum finanziellen Abgrund stehen oder an jener zur sozialen Armut. Sozial Benachteiligte haben meist keine Lobby hinter sich. Der Caritas war vom ersten Augenblick der Corona-Krise an klar, dass sie einen Beitrag dazu leisten wird, damit die Gesellschaft stabil bleibt. Damit auch jene Menschen, die am Rand sind, eine

ausgebaut, gereinigt und wieder nachgestimmt eingebaut werden. Sämtliche Metallfedern und die gesamte Spiel- und Registertraktur müssen nachreguliert und die Windladen ausgereinigt und auf Dichtheit überprüft werden. Einer beginnenden Schimmelbildung wird mit geeigneten Mitteln vorbeugend entgegengewirkt.

Chance haben, die Krise halbwegs gut zu bewältigen.

Die Caritas hat hohe Flexibilität bewiesen und ihre Arbeit an die Herausforderungen der Krise angepasst. Gleich zu Beginn der Krise wurde das #TeamNächstenliebe in die Welt gerufen. Das #TeamNächstenliebe bringt Menschen, die Hilfe benötigen, mit jenen zusammen, die freiwillig helfen wollen! Mehrere Hundert Menschen haben sich gemeldet!

## Viele Dienste der Caritas wurden der neuen Situation angepasst:

- Die Notschlafstellen wurden auf 24-Stunden-Betrieb umgestellt
- In Graz und drei weiteren Regionen der Steiermark wurden zusätzliche Lebensmittelausgaben organisiert
- Das Beratungsangebot der Caritas wurde verstärkt nachgefragt und Corona bedingt auf Online-Beratung umgestellt
- Das „Laufwunder“ der youngCaritas wurde zum „Lesewunder“, damit sich Kinder auch während der Ausgangs-

Die Sanierungsarbeiten im Kirchenraum sollen im Frühsommer und das große Orgelservice anschließend im Spätsommer abgeschlossen sein, um zum Pfarrfest im September 2021 unsere Pfarrkirche in einem hellen freundlichen Kleid und bei festlichen Klängen der Orgel für Jahrzehnte neu erstrahlen zu lassen.

beschränkungen weiterhin sozial engagieren konnten

- „Lerncafés“ wurde zu „Ferncafés“. So konnten die Schüler\*innen mittels Handy- oder Videotelefonie bei der Erledigung ihrer Hausübungen unterstützt werden
- 50 außerordentliche Zivildienstler haben mitgeholfen, den Betrieb in den Einrichtungen und Pflegeheimen abzusichern

Gerade in der Krise zeigt sich, dass die Caritas ihrem Auftrag in hohem Maße nachkommt und in ihren vielfältigen Aufgaben und Diensten gut in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Damit das Tun und Wirken der Caritas auch weiterhin möglich ist, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

## HELFFEN SIE UNS HELFEN! ERNTEDANK- SAMMLUNG 2020

SPENDENKONTO:  
AT40 3800 0000 0005 5111

VERWENDUNGSZWECK:  
2020-ERNTEDANK  
ODER  
ERNTEDANK 2020

Da einen großen Teil der Finanzierung die Pfarre bestreiten muss, ersucht wir um wohlwollende finanzielle Unterstützung und erbitten herzlich um zahlreiche und großzügige Spenden.

*Pfarrer Gottfried Lammer und Peter Vorraber*

## SPENDENKONTO:

AT40 3834 6000 0940 6315

# Seelsorgeraum Pölsental

Liebe BewohnerInnen unseres Pfarrverbandes Fohnsdorf-Allerheiligen!

Für unsere Pfarren/Pfarrverbände beginnt mit 1. September ein neuer Abschnitt. Die Pfarrgemeinden von Fohnsdorf bis St. Johann bilden ab dann diözesanrechtlich einen Seelsorgeraum! Vieles an Vorbereitungen ist schon geschehen und wird derzeit noch weiter vorangebracht.

Mit der Frühlingswoche 2021 (Sonntag, 21.3. bis Donnerstag, 25.3.) werden wir den Seelsorgeraum mit verschiedenen Veranstaltungen sichtbar und erlebbar machen, sowie auch gottesdienstlich feiern. Ich bin sehr froh und dankbar mit Gertraud Peinhopf als Pastoralverantwortliche

und mit Renate Rupprecher als Verantwortliche sehr kompetente und versierte Seelsorgeraum-Leitungsteammitglieder zu haben!



## Als Leitungsteam dürfen wir uns hier vorstellen.

### Sakramentale Leitung: Pfarrer Mag. ANDREAS FISCHER

Mit diesem neuen Seelsorgeraum-Arbeitsjahr bin ich bestellt zum Pfarrmoderator für Fohnsdorf und Allerheiligen. Mein geschätzter Kollege Gottfried Lammer bleibt Pfarrer von Fohnsdorf und Allerheiligen und ist zugleich für die anderen Pfarrgemeinden im Seelsorgeraum Teampfarrer.

Ein paar Worte zu mir: Gebürtig komme ich aus Eisenerz. Nach Kaplansstellen in Deutschlands-

berg und Knittelfeld war ich 18 Jahre Pfarrer in Lassing-Liezen und seit Herbst vorigen Jahres bin ich Pfarrer in den Pölstaler Parrverbänden.

Mir ist eine zeitgemäße Art und Weise des kirchlichen Seins und Wirkens wichtig, eingebettet in eine dialogische Grundhaltung. Glaubensverkündigung und Gottesdienstfeiern sollen die Menschen Hier und Heute ansprechen und nicht rückwärtsgewandt daher kommen. Ein gutes, freundschaftliches Zusammenwirken mit allen VerantwortungsträgerInnen und Menschen in den Institutionen, Einrichtungen und Vereinen unserer

Orte und Räume ist mir die wegweisende Ausrichtung.

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen/Euch in Fohnsdorf und Allerheiligen!

Veränderungen beinhalten immer auch positive Chancen. So soll jede/r aus unseren Orten das "Netzwerk Seelsorgeraum" als eine Heimat des heilsamen Christus-Glaubens erfahren: "Dein Glaube hat Dir geholfen!" (Mt 9,22) Mit anderen Worten: Der Seelsorgeraum soll aus meiner Sicht helfen, Gründe zum Leben zu finden; soll unterstützen,

persönliches Glück zu gestalten und Sinn aufzuspüren, in Freud und Leid- aus einer bestärkenden Gottesbeziehung heraus. Alle Strukturveränderungen dienen letztlich diesen Ausrichtungen!

*Auf ein anregendes gemeinsames Unterwegssein hin zu einem heilsam-strömenden Seelsorgeraum Pölsental grüßt herzlich,*

*Andreas Fischer*

## Pastorale Verantwortung: PA. Gertraud Peinhopf

Antworten finden auf Fragen die das Leben und die Zeit uns stellt. Eine Ver -ANTWORTung, die wir nur mit unseren je eigenen Begabungen, gemeinsam leben können. Das WIR in unserem Lebensraum ist nicht nur Privatsache. Es ist eine gemeinsame HERAUSforderung, manchmal ein ZuMUTung, ein voneinander lernen, ein miteinander den Blick weiten. Ein Austausch über unser Glauben und Hoffen, über unsere Freuden und Ängste. Jedes Jahrzehnt zeigt andere Baustellen. Als Christen finden wir da auch durchaus sehr spannende und coole Antworten, die wir in den Alltag hinein übersetzen wollen, den sonst bleiben sie leeres Gerede.

Ich denke diese Zeit braucht Vernetzung und Verbundenheit. So verstehe ich auch meine Arbeit, für die ich neben meinem Sein im eingefädelt auch 8 Stunden im Seelsorgeraum Pölsental mit euch /Ihnen gemeinsam wirksam sein möchte. Wenn wir uns nicht in Konkurrenz sehen, hierarchisches Denken abbauen und uns gegenseitig inspirieren, kann vieles weiterwachsen und immer wieder auf's Neue gedeihen und aufblühen.

Ich komme ursprünglich aus Krieglach, bin seit 1989 in Pöls verheiratet, und mit drei mittlerweile erwachsenen Kindern gesegnet. Sie und ihr Freunde sind mir immer wieder Lehrmeister dafür – wie Leben

sich wandelt, sich aus dem was wir gemeinsam haben nährt, und sich dann wieder in unterschiedlichen Formen weiterentwickelt. Ich bin als Pastoralassistentin nach Pöls gekommen, habe nach meinen Karenzjahren als Pastorale Regionalreferentin im Dekanat gearbeitet. Seit drei Jahren arbeite ich mit vielen ehrenamtlichen Begleiterinnen im „eingefädelt“ einem Begegnungsraum, einem Kirchort – wie es das Zukunftsbild der Kirche nennt.

Ich freue mich in meiner Tätigkeit im Seelsorgeraum mit Pfr. Andreas und Renate im Team zu sein, freue mich dass wir hier toll aufgehoben und unterstützt sind im großen Pastoralteam, mit unseren bewährten und erfahrenen Verantwortlichen vor Ort, mit all unseren Mitarbeitern in den verschiedenen Bereichen, und im reichen Schatz aller ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, und all jener die mit uns in Kontakt kommen.

*Wer singen will, findet immer ein Lied. (aus Schweden) Auf dass wir Zusammenklang finden und uns auch daran freuen können.*

*Mit einem lieben Gruß, Gertraud*

## Verwaltungsverantwortung: Renate Ruprechter

Die Verwaltung von Besitz und Vermögen ist nicht die eigentliche Aufgabe der Kirche und einer Pfarre. Dennoch ist es erforderlich den Besitz und das Vermögen einer Pfarre so zu verwalten, dass auch nachfolgende Generationen die Möglichkeit haben ihren Glauben in ihrer Pfarre ausüben zu können. Ausgaben müssen gut überlegt werden und dürfen die Einnahmen nicht überschreiten. Auch in einer Pfarre ist ein ausgeglichener Haushalt sehr wichtig. Die laufende Instandhaltung der meist denkmalgeschützten Objekte ist sehr kostspielig und zeitaufwendig. Die Aufrechterhaltung eines Kindergartenbetriebs ist, wie so vieles für eine Pfarre, nur

mit Spenden aus der Pfarrgemeinde und einem guten Zusammenhalt mit Firmen und der Gemeinde finanzierbar.

Ein Gleichgewicht von Geben und Nehmen, von Einnahmen und Ausgaben ist wesentlicher Bestandteil einer guten Verwaltung. Es lohnt sich deshalb auch darüber nachzudenken, was können wir als Pfarrgemeinde dazu beitragen, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt. Es ist dabei nicht immer ganz einfach, allen Wünschen gerecht werden zu können, doch mit einem guten Miteinander gelingt oft mehr als erhofft. Ein gutes Miteinander in der Pfarre, mit den Gemeinden und Vereinen ist für mich von großer Wichtigkeit. Gegenseitiges unterstützen und miteinander feiern sind für mich zentrale Bestandteile christlichen Lebens. Die Freude gemeinsam etwas erreicht zu haben stärkt die Gemeinschaft insgesamt und somit auch die Gemeinschaft in der Pfarre.

Ich habe mich im Vorjahr entschlossen meine berufliche Selbstständigkeit zu beenden um als Quereinsteigerin in der Seelsorgeraumentwicklung mitarbeiten zu können. Meine Heimatpfarre ist Knittelfeld wo ich bis zu meinem Umstieg als geschäftsführende Vorsitzende des Wirtschaftsrats tätig war. Das Zukunftsbild der katholischen Kirche Steiermark "Gott kommt im Heute entgegen" hat mich persönlich angesprochen und ich bin zuversichtlich, dass es in den nächsten Jahren möglich sein wird, die Inhalte Schritt für Schritt umzusetzen. In der Zusammenarbeit mit Pfr. Andreas und Gertraud ist bereits jetzt spürbar, dass wir auf dem gemeinsamen Weg des gemeinsamen Weges, des Miteinanders zu gehen unterwegs sind.

*Wir können nur versuchen, Bedingungen zu schaffen, in denen sich das, was wir erhoffen, uns wünschen, als Ziel vor uns haben, sich ereignet. (Text aus dem Buch Synodalität von Bernd Oberndorfer)*

*Mit lieben Grüßen,  
Renate Ruprechter*



# Pfarrwallfahrt von Allerheiligen nach Fohnsdorf

Groß war die Freude in der Pfarre Fohnsdorf bei der heurigen Pfarrwallfahrt über einen wunderschönen Tag an dem wir gemeinsam über unsere Schöpfung staunen durften.

Stationen gab es in Kumpitz, Dietersdorf und Schichtweg. Kinder trugen uns die Schöpfungsgeschichte vor. Meditation, Rosenkranzgebet und Singen erfüllten uns. Sehr viele Familien mit ihren Kindern genossen diese Gemeinschaft. Feierlicher Einzug zur Hl. Messe. Durch das Wort Gottes und den Leib Christi wurden wir innerlich gestärkt. Gemütliches Beisammensein im Pfarrgarten. (Essen, Getränke, Kaffee und Kuchen) Herzlichen Dank an ALLE die zum Gelingen des Festes beigetragen haben!

*PS. Und Gott sah auf alles was er gemacht hatte, es war alles sehr gut!*



# Wir radln in die Kirche



“Wir radln in die Kirche” war unser Motto beim Sonntagsgottesdienst am 28. Juni.

Die Jungscharkinder brachten mit ihrem Gesang und einem Predigtimpuls zum Thema “RAD” Schwung in die Hl. Messe!

Nach dem Gottesdienst segnete unser Herr Pfarrer Gottfried Lammer am Kirchplatz ALLE Räder und jeder Gottesdienstbesucher bekam ein gesegnetes „Pickerl“ für eine unfallfreie Fahrt mit.

# Alles wirkliche Leben ist Begegnung

- Martin Buber



L I S A L E I T O L D

Mein Name ist Lisa Leitold, ich bin 21 Jahre alt und habe vor kurzem mein Bachelorstudium der Pädagogik abge-

schlossen. Seit 1. Juli 2020 darf ich für die Region Obersteiermark West als Referentin für Kinder- und Jugendpastoral tätig sein. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ (Martin Buber). Dieser Spruch begleitet mich seit Beginn meiner Arbeit und unterstreicht sehr gut, dass es Begegnungen mit anderen Menschen, aber auch mit Gott, braucht, um das „Ich“ in einem selbst zu entfalten. Man könnte auch sagen: „Am Du wird der Mensch zum Ich“. Durch das in-Beziehung-Treten und die Auseinandersetzung mit dem Gegenüber können wir unser Selbst erst erfahren.

Durch meine Tätigkeit in unserer Region möchte ich Kindern- und Jugendlichen solche Begegnungen ermöglichen, die Haupt- und Ehren-

Es braucht Begegnungen mit anderen Menschen, aber auch Gott, um das „Ich“ in einem selbst zu entfalten.

amtlichen in ihrer Arbeit bestmöglich unterstützen und jederzeit ein offenes Ohr für alle kinder- und jugendrelevanten Themen haben. Ich freue mich auf ein persönliches Kennenlernen! Bis dahin wünsche ich Ihnen alles Liebe und einen erfolgreichen Start ins neue Kirchenjahr!

*Ihre Lisa Leitold*

## Schwungvolles Orgelkonzert zum HL. Rupert in unserer Pfarrkirche

Zu einem besonderen geistlichen und musikalischen Ereignis wurde das Orgelkonzert von Lukas Hasler am Tag unseres Pfarrpatrons, des Hl. Rupert, in unserer Pfarrkirche.

Der hochbegabte junge steirische Künstler, von der Kleinen Zeitung zum „Newcomer des Jahres 2020“ gewählt, macht zur Zeit gerade ein Auslandsstudium im Konzertfach Orgel an der Academie Supérieure de Strasbourg in Frankreich. Trotz Corona war die Kirche bis zum erlaubten Maß gefüllt und die Gekommenen erlebten ein schwungvolles Orgelkonzert auf höchstem Niveau mit Werken von John Rutter, Sigfrid Karg-Elert, Dietrich Buxtehude, J.S. Bach, Sergei Rachmaninow, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Jacques-Nicolas Lemmens. Da muss abschließend ein großes Danke an Peter Vorraber gesagt werden, der Jahr um Jahr zum Fest unseres Pfarrpatrons namhafte Organisten in unsere Pfarrkirche konzertieren lässt.



# Fusswallfahrt nach St. Wolfgang am Wolfgangsee

Nach einem Jahr Pause ist es wieder soweit: am 11. Juli treffen fröhliche Menschen einander vor dem Pfarrhof.



es lässt uns eintauchen in die Welt des Glaubens, in das besorgte Miteinander, in ein Tragen und Getragenwerden durch die Gemeinschaft, in ein wohliges Gefühl von Geborgenheit.

In Donnersbachwald und am Tag darauf in St. Martin am Grimming genießen wir erholsame Gastfreundschaft. Ein besonderer Weg führt uns entlang des Salza-Stausees. Ohne zu reden, in Gedanken versunken, staunend in beeindruckender Natur gehen wir einige Kilometer dahin. Ein heftiger Regenguss bringt das Wallfahrervölkchen vor Bad Aussee wieder

Viel Vorfreude ist spürbar, neugierig auf gemeinsames Erleben starten wir Richtung Pöstal-Oberzeiring. Der Reisesegen unseres Herrn Pfarrers begleitet die ersten Wetter Problemchen, es schüttet und auch der entsprechende Tauernwind lässt nichts zu wünschen übrig. Ordentlich nass erreichen wir die Kirche in Oberzeiring und unsere Unterkunft.



Ein strahlender Sonntagmorgen lässt beim Gottesdienst im Freien alle Herzen höher schlagen. Aufwärts geht's, übers Lachtal, den Roßkogel bis zur Halserhütte.



In vielen Momenten von Eindrücken unserer herrlichen Natur genießen wir die Wegstrecke. Das Nachtlager in unterschiedlichster Möglichkeit bringt neben Entspannung und Erholung auch manch lustiges Erlebnis. Der Montag gehört dem Aufstieg aufs Glattojoch. Unsere Pilgergruppe hat sich vervollständigt. Die langen Wege entlang der wunderbaren Bäche sind gut genutzte Möglichkeiten für interessante oder auch locker lustige Gespräche-es plätschert so dahin. Unser tägliches Rosenkranzgebet könnte kein besseres Umfeld haben,





eng zusammen, behütet nicht nur von Regenschirmen.

Nach der täglichen Morgenandacht, diesmal in der Stadtpfarrkirche, geht es entlang der Traun durchs Ausseerland. Immer wieder eine nette Erfrischung, eine gemütliche Rast helfen etwaige Müdigkeit zu vergessen. So kommen wir in Bad Ischl an. Beim Zauner muss doch gekostet werden! Sogar ein Stück Torte ist möglich!

Der letzte Tag, nach einer völlig verwaschelten Nacht: die Sonne scheint, unser Kreuzträger freut sich schon auf den Blumenschmuck, der erst noch unterwegs gepflückt werden will. Und dann ist er auch schon da - der Wolfgangsee!

Gerührt und mit viel Freude blicken wir über den See zur Kirche! Unsere Fohnsdorfer „Nachfahrer“ sind auch schon eingetroffen und mit dem Schiff erreichen wir schließlich Sankt Wolfgang! Unendlich dankbar und gar nicht mehr müde feiern wir Gottesdienst. Anschließend treffen wir uns

zum gemeinsamen Essen und erst im Bus nach Hause tauchen da und dort Wehwehchen und Müdigkeit auf.

Gemeinsam haben wir diese Wallfahrt geschafft, eingebettet und umsorgt vom wohlthuenden Geist einer Verantwortung füreinander, von besonderen, bleibenden Eindrücken in der wunderbaren Natur unserer Heimat, vom tröstenden Glauben, der

uns zuversichtlich unseren Lebensweg gehen lässt.

Auch diese Wallfahrt war symbolisch Teil eines Lebens, in dem wir getrost auf Hilfe hoffen, Hilfe geben, Freude teilen und dankbar für unsere Glaubenswelt uns immer wieder neue Ziele setzen können.

*Willi und Margit Staber*



# Ein Wochenende unter Feuer und Flamme

Der Fohnsdorfer Firmweg 2019-2020 fand sein Ziel an einem wunderbaren Samstag (den 5) September um 10 Uhr, wo die 38 Firmlinge, ihre Paten Familien und Firmbegleiter unseren Herrn Pfarrer Gottfried Lammer herzlichst begrüßten.

Auf den Gesichtern der Firmlinge verspürte man eine gewisse Ruhe, Freude und Neugierde. In seiner Predigt erinnerte uns der Herr Pfarrer Gottfried, an die Geisteskraft, die in uns ist und wirkt. Beim Namen aufgerufen wurden die Firmlinge zur Spendung des heiligen Sakramentes von unseren Firmbegleitern, die die Firmlinge für diesen wunderschönen Tag vorbereitet haben. Die Festlichkeit der Kirche wurde durch den Blumenschmuck sowie die Musik unter der Leitung von Herrn Peter Vorraber gekrönt.

Dankbar schaue ich auf ein geistvolles Wochenende in unsere Pfarrge-

meinden. Dankbar bin ich über die liebenswerten Menschen, die mir in dieser Zeit der Firmvorbereitung zur Seite standen, sowie den Mesnern, für den Blumenschmuck, die tolle Musik, der Photograph, unserem Herrn Pfarrer Gottfried und die vielen Hände im Hintergrund. Sehr dankbar bin ich für die lieben jungen Menschen, die wir als Pfarre begleiten haben dürfen. Möge der Geist Jesu Christi das Gute in ihnen zum Blühen bringen, so dass wir sie als Stütze für eine gute Zukunft in unsere Region weiter haben können.

*Vergelt's Gott!  
Johannes Craia*





# Jumi Lager 2020

Es war einmal... vor gar nicht allzu langer Zeit, um genau zu sein, vom 30. August bis 5. September, als das alljährliche JUMI-Lager stattfand. 29 Kinder durften im märchenhaften Pusterwald eine spannende und vor allem abwechslungsreiche Woche erleben.



Von Märchen der Gebrüder Grimm wie Rotkäppchen oder Hänsel und Gretel, über Hans Christian Andersens Des Kaisers neue Kleider, bis hin zu den Sagen des Leopoldsteiner Sees oder des Bollmandls - die Kinder wurden in die atemberaubende Märchenlandschaft entführt. Am Plan standen viele abwechslungsreiche Bewerbe und auch die eine oder andere Freizeitminute zwischendurch. Eingestimmt wurden die Kinder schon am Sonntagabend, bei einer nur für sie entwickelten Märchengeschichte, wobei das Thema des heurigen Lagers erraten werden sollte. Nicht lange hat es gedauert bis klar wurde, dass es sich um Märchen handeln musste. Am Abend wurden die Kinder mit einer der bekanntesten Märchengeschichten ins Bett begleitet, um sie auf eine spannende Woche vorzubereiten - Rotkäppchen! Da das Wetter nicht so mitspielte, stand am Montag die kreative Werkstatt an der Tagesordnung. Die Kinder designten ihre diesjährigen Lager-T-Shirts, hatten ein märchenhaftes Fotoshooting und durften beim Wassermann-Basteln, Bilderrah-

men-Verzieren und Bänderknüpfen ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Am Abend stand dann das große Märchenquiz am Programm, bei dem die Kinder Fragen zu den bekanntesten Märchen, aber auch über das JUMI-Lager beantworten mussten. In der Hoffnung, dass das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung macht, gingen wir dann alle ins Bett, um uns auf die 27km lange Schnitzeljagd am nächsten Tag vorzubereiten. Na gut! - 27 km sind für die Betreuer dann doch zu viel des Guten gewesen und so wurde die Strecke ein bisschen abgekürzt. 3 Stationen und viele Aufgaben haben die Kinder auf dem Weg rund um die Unterkunft durchlaufen müssen, Wissen und Geschicklichkeit



war dabei gefragt, in der Hoffnung, dass ja keine Aufgabe übersehen wurde. Nachdem alle Kinder wieder in der Unterkunft angekommen waren, haben sie den Nachmittag bei einer Partie Fußball oder am Spielplatz verbracht. Am Abend wurde der Lagerwimpel bei Gesang und Lagerfeuer gehisst, um den Wimpelräubern abermals den Kampf anzusagen. Da diese nicht kamen, wurden bei einem wunderschönen Sternenhimmel die Milchstraße und die Planeten beobachtet. Am nächsten Tag wurde Sport großgeschrieben. Beim Lagerturnier durften die Kinder ihr Können im Völkerball unter Beweis stellen und den einen oder anderen Treffer landen, bevor uns der Herr Pfarrer bei einer kleinen Lagermesse vor dem Mittagessen wieder ein bisschen ruhig stimmte. Unter bestimmten Voraussetzungen und genügend Sicherheitsabstand durften wir gemeinsam mit Herrn Pfarrer die Fürbitten und Lobgesänge an unseren Lieben Herrgott, sowie unsere Dankbarkeit für diese wundervolle Gemeinschaft zum Ausdruck bringen. Danach stand das Finale des Lagerturniers an, bei dem die Betreuer eine Niederlage gegen die JUMIs einstecken mussten. "Gemeinsam an einem Strang ziehen" hieß es dann auch am Abend, denn beim Escape the Room mussten die Kinder Rätsel lösen, um so schnell wie möglich aus einem Raum zu entkommen und somit wertvolle Punkte zu sammeln.



Bei 9 kniffligen Rätseln wurde Geschick und Aufmerksamkeit bei den Gute-Nachtgeschichten sowie Teamwork gefordert, um innerhalb einer halben Stunde zu entkommen. Aber keine Challenge war zu groß und mit mentaler Stärke haben alle Kinder die Rätsel lösen können, besonders die jüngeren haben sich hier mit einem gewissen Auge für Details wertvolle Hinweise erspielen können. Am Donnerstag stand dann das Hüttenbauen am Programm, wobei die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen konnten. Es galt ein Lebkuchenhaus wie bei Hänsel und Gretel zu konstruieren - das Verlies, in das Hänsel gesteckt wurde nicht zu vergessen. Am Nächsten Morgen

stand die Schatzsuche an, bei der die Kinder noch tiefer in die Unweiten der Märchengeschichten entführt wurden und viele lustige Aufgaben bewältigt werden mussten. Nach hitzigen Diskussionen über die richtigen Antworten auf die vielen Fragen wurde bei den Wasserspielen am Nachmittag für genau die richtige Abkühlung gesorgt. Ihr Geschick bei der Wasserbombenschleuder oder das Durchhaltevermögen bei der Witze-Station, wobei die Kinder mit Wasser im Mund bei jedem noch so witzigen Witz nicht lachen durften, wurden auf die Probe gestellt. Bevor es zu kalt wurde, haben wir noch eine Runde Capture the Flag gespielt, um uns wieder aufzuwärmen.

Da aufgrund der Covid-19-Pandemie ein Lager unter normalen Bedingungen nicht stattfinden hätte können, möchten wir uns bei allen Kindern bedanken, die sich vorbildlich an die Maßnahmen gehalten haben sowie bei den Eltern, die uns ihr Vertrauen geschenkt haben. Ebenfalls gilt Sigrid, Aurelia und Robert, die uns eine Woche lang trotz der Hygienevorschriften, die es in der Küche gab, bedingungslos jeden Wunsch von den Lippen abgelesen und uns mit köstlichem Essen versorgt haben, ein großer Dank. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Jahr, in dem es sicher wieder spannende und vor allem lustige Momente im JUMI-Lager 2021 geben wird.



## „Was du geerbt von deinen Vätern...“

Jede Generation hat eine Verantwortung für die Kulturgüter, die seit Jahrhunderten für die Gemeinschaft eine besondere Bedeutung haben. Im katholischen Raum haben viele dieser Kulturgüter einen religiösen Hintergrund, entstanden durch den Wunsch, Gott auf diese Weise zu ehren und zu preisen. Waren im Mittelalter Romanik und Gotik stilgestaltende Elemente religiöser Kunstwerke, wurde während des Barock die Kunst eine Möglichkeit, den Gläubigen auf beeindruckende Weise die Herrlichkeit Gottes nahe zu bringen. Großartige Altäre und Altarbilder wurden von bedeutenden Künstlern geschaffen, Kunst wurde zu einem ausdrucksstarken Gebet, das die Gemeinde der Gläubigen demütig werden ließ.

Natürlich bedürfen all diese Kunstwerke einer Pflege, müssen von Zeit zu Zeit restauriert oder wiederhergestellt werden, so dass jede Generation immer wieder für den Erhalt und Wertschätzung dieser Kunstwerke die Verantwortung trägt. Kirchenbauten, die mit ihren Türmen weithin sichtbar und mit dem Geläute weithin hörbar sind, beweisen in fast jedem Ort die Frömmigkeit und den Glauben an das Unvergängliche.

Mit großem finanziellem Aufwand und unter Entbehrungen schufen die Gläubigen selbst in den kleinsten Gemeinden mächtige Gotteshäuser, die zum sonntäglichen Gottesdienst, zum gemeinsamen „Ich glaube...“ einladen und immer wieder Mittelpunkt freudiger oder trauriger Gebete wurden.

Die Pfarrgemeinde Allerheiligen ist klein, die Besucher der Gottesdienste meist ältere Damen und Herren, die Jugend vielfach distanziert oder kritisch, meist überhaupt in „attraktivere“, dem Arbeits- oder Studienplatz näherliegende Orte, verzogen. Die Verantwortung für die Kulturgüter der Pfarre liegt in den Händen weniger, trotzdem sind sich die Pfarrbewohner dieser Verantwortung bewusst und stets bereit für das Wohl der Pfarre zu sorgen.

Die Arbeiten an der Außenfassade der Pfarrkirche mussten immer wieder wegen des schlechten Wetters unterbrochen werden, sodass sich die Tätigkeiten schier endlos in die Länge zogen. Dazu zeigten sich die Putzschäden umfassender als zuvor angenommen. Um der Fassade einen passenden und gleichmäßigen Farbton zu verpassen, reichte es

nicht, einzelne Flecken auszubessern, sondern süd- und westseitig die gesamte Fassade neu zu streichen. Dazu kam noch, dass der ursprünglich ausgesuchte Steiger nicht ganz die Höhe des Turmes erreichte und deshalb ein weiter in die Höhe reichender Steiger auch die Färbelung des Turmes oberhalb der Turnuhren ermöglichte.

Dadurch konnte der ursprüngliche Kostenvoranschlag nicht eingehalten werden und sich so die tatsächlichen Kosten abzüglich des üblichen Skontos sowie eines Sonderabattes von 5% auf 13 899,30 Euro verteuerten. Was bleibt ist ein Ansuchen bei der Diözese um einen entsprechenden Zuschuss sowie die Hoffnung auf eine entsprechende finanzielle Unterstützung durch die Pfarrbewohner. Nur gemeinsam können wir die Verantwortung für den Erhalt unserer Kulturgüter wahrnehmen, deshalb ersucht der WR der Pfarre um Ihre Hilfe. Wir bitten entsprechende Spenden an das Konto der Pfarre zu überweisen:

RAIBA AICHFELD  
PFARRE ALLERHEILIGEN  
AT65 3834 6000 0901 1172



# Die Misstöne der Orgel von Allerheiligen

Es ist nicht selbstverständlich, dass jeden Sonntag der Gesang durch Orgelspiel begleitet wird, aber die Pfarre Allerheiligen genießt dieses Privileg.

Verständlich dass bei einer Orgel, die 1882 gebaut wurde, hin und wieder Mängel und Misstöne die Harmonie und den Klang beeinträchtigen können. Nachdem die Firma Novak eine Reparatur wegen der Coronakrise nicht bereit war zu übernehmen, sorgte Herr Walter Vonbank, Orgelbauer aus Triebendorf, wieder für gewohnten Klang.

Herr Vonbank wies außerdem darauf hin, dass die Orgel sehr verschmutzt sei und dringend gereinigt werden sollte. Ein entsprechender Kostenvoranschlag wurde dem WR in Aussicht gestellt. Darüber hinaus lobte der Orgelbauer die gute Arbeit der Firma Billich, die seinerzeit die Orgel, wenn auch mit Widerständen, errichtet hatte.



## Wallfahrt nach Maria Loretto

Eine über 40jährige Tradition konnte fortgesetzt werden, wenn auch unter anderen Vorzeichen. Kaum



jemand wandert noch über die Berge, die meisten Wallfahrer kommen mit Auto zum Parkplatz Sommertörl, um von hier ohne große Anstrengung das Kirchlein Maria Loretto zu erreichen. Dank des schönen Wetters konnte heuer der Gottesdienst im Freien gefeiert werden, was für eine stimungsvolle Feier sorgte.



## Es ist noch nicht vorbei...

Die Corona-Pandemie hat im Sommer für vermehrte Ansteckungen gesorgt und nimmt mittlerweile wieder gefährliche Ausmaße an. Nun mag man die Gefahr unterschiedlich einschätzen, Verschwörungstheorien Glauben schenken oder sich in der individuellen Freiheit eingeschränkt fühlen, alles ändert daran nichts, dass die Bevölkerung von Allerheiligen, insbesondere die Besucher der Gottesdienste, zu einer Risikogruppe zählen, die geschützt werden muss. Es bleibt daher in erhöhtem Maße notwendig, die Maßnahmen zur Einschränkung der Krise besonders während des Gottesdienstes zu beachten und niemand einem unnötigen Risiko auszusetzen. Der PGR ersucht daher unbedingt die Abstandsregeln einzuhalten, beim Betreten der Kirche sowie beim Weg zur und von der Kommunion den Mundschutz zu tragen und die Hände immer wieder zu desinfizieren.

## Planung für den Herbst 2020

Leider lässt sich mit Gewissheit für den Herbst auf Grund der besonderen Umstände nichts voraussagen. Geplant ist am Nationalfeiertag eine Wanderung zur Familie Spitzer in Ritzersdorf, geplant ist das Pfarrfest zum Patrozinium am 8. November, ungewiss bleiben ein Pfarrkaffee sowie die Elisabethfeier. Abgesagt

wurde ein Filmabend, abgesagt musste auch ein Pfarrausflug nach Kärnten werden.

Zu allen Terminen werden gesondert Einladungen ausgeteilt, da sich kaum seriöse Prognosen über die Entwicklungen, die auf uns zukommen, machen lassen.

Leider musste auch das Erntedankfest auf Anordnung der Behörde bis auf weiteres verschoben werden.

### WIR GRATULIEREN ZUM GEBURTSTAG:

Hartleb Ernst (77)  
Hofer Otto (86)

Pöllinger Elisabeth (83)  
Prenn Josef (79)  
Steinberger Ingeborg (83)

## Fohnsdorf

## OKTOBER 2020

MO 05.10.	19:00	Sillweg
<b>SO 11.10.</b>	<b>09:00</b>	<b>Erstkommunion Gruppe Dietersdorf</b>
	<b>11:00</b>	<b>Erstkommunion Gruppe Fohnsdorf</b>
MO 19.10.	19:30	Aichdorf
<b>SO 25.10.</b>	<b>09:30</b>	<b>KiGo</b>
SA 31.10.	17:00	Gedenkgottesdienst

## NOVEMBER 2020

<b>SO 01.11.</b>	<b>09:30</b>	<b>Allerheiligen</b> Anschl. Prozession zum Friedhof Gedenken an die Opfer der Kriege ... Die Katholische Jugend verkauft wieder selbstgemachte Kerzen am Friedhof
<b>MO 02.11.</b>	<b>08:00</b>	<b>Allerseelen</b>
<b>DI 10.11.</b>	<b>17:00</b>	<b>Martinsfeier</b>
<b>SA 14.11.</b>	07:30	Martiniprozession von Kumpitz nach Allerheiligen
	<b>17:00</b>	<b>Ehejubiläum</b>
MO 16.11.	19:00	Rattenberg
DI 17.11.	18:30	Cäcilienvesper
SA 21.11.	08:00	Proz. Von Flatschach/Schönberg
	17:00	Elisabethfeier in der Kirche
<b>SO 22.11.</b>	<b>09:30</b>	<b>Christkönig – Jugendsonntag</b>
MO 23.11.	19:30	Aichdorf
<b>SA 28.11.</b>	<b>18:00</b>	<b>Adventkranzsegnung am Kirchplatz</b>
<b>SO 29.11.</b>	<b>09:30</b>	<b>KiGo</b>

## DEZEMBER 2020

SA. 15.08.	09:30	Rorate - Volksschule
<b>FR 04.12.</b>	<b>17:00</b>	<b>Barbaramesse</b>
<b>SA 05.12.</b>	<b>18:00</b>	<b>Hetzendorf bei der Kapelle</b>
<b>DI 08.12.</b>	<b>09:30</b>	<b>Mariä Empfängnis</b>
<b>SA 12.12.</b>	<b>18:00</b>	<b>Rattenberg bei der Kapelle</b>
DI 15.12.	06:00	Rorate – Jugend
<b>SA 19.12.</b>	<b>18:00</b>	<b>Schichtweg bei der Josefikreuz</b>
<b>SO 20.12.</b>	<b>18:00</b>	<b>Fohnsdorfer Weihnacht</b>
DI 22.12.	06:00	Rorate – Chor

## Allerheiligen

## OKTOBER 2020

MO 26.10.	10:00	<b>Wanderung über Gasselsdorf nach Ritzersdorf (Fam. Spitzer)</b> Treffpunkt Parkplatz Allerheiligen
-----------	-------	---

## NOVEMBER 2020

SO 08.11.	09:00	<b>Pfarrfest</b> Sängerrunde
-----------	-------	---------------------------------

Zu allen anderen möglichen Terminen wird es gesonderte Einladungen geben.



## NIKOLAUS – HAUSBESUCHE

5. Dezember 2020  
von 16:30 bis 19:00 Uhr

Ein geschulter Nikolaus (ohne Krampus) wird mit einem Begleiter die angemeldete Familie besuchen und dort eine kurze gemeinsame Nikolausfeier gestalten!

Anmeldungen ab sofort in der Pfarrkanzlei unter der Telefonnummer: 03573 / 21 13

Die KJ Fohnsdorf hofft die Nikolausaktion durchführen zu können! Seitens der Diözese gibt es noch keine Richtlinien dafür. Nähere Infos ab Mitte November in der Pfarrkanzlei!

## Impressum

„Grüß Gott“ –  
Kommunikationsorgan der  
römisch-katholischen Pfarren  
Fohnsdorf und Allerheiligen.

Medieninhaber und Herausgeber:  
Römisch-katholisches  
Pfarramt Fohnsdorf, 8753  
Fohnsdorf, Grabenstraße 2

Redaktion:  
Mag. Gottfried Lammer, Fritz  
Fürstenthaler, Traude Pirker,  
Maria Stadlober, Sigrid Schlatter,  
Johann Reinthaler

Druck und Layout: Belt Media